

Die heiße Mutter meiner Freundin



Scharfe Erotikstory 18+

Bernadette Binkowski

Die heiße Mutter meiner Freundin

Scharfe Erotikstory

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Lange bin ich mit Kerstin noch nicht zusammen und dennoch will sie mich heute ihrer Mutter vorstellen. Ihren Vater werde ich wohl nie kennenlernen, der ist abgehauen, als sie 11 Jahre alt war. Ich bin mal gespannt, was mich erwartet. Ich habe es bisher immer geschafft, den Eltern meiner Partnerinnen aus dem Weg zu gehen. Aber ich glaube, dieses Mal schaffe ich das nicht. Ich hoffe nur, dass sie mich gut leiden kann. Wir treffen uns in einer halben Stunde bei ihr, also mache ich mich auf den Weg. Während ich die Straße entlang laufe, kann ich nur daran denken, wie der Abend ablaufen wird. Betretenes Schweigen und versuchen einen guten Eindruck zu hinterlassen. Das ist meine Mission für heute Abend. Mal sehen, wie mir das gelingt.

Nach wenigen Minuten bin ich bei Kerstin am Haus und merke, wie die Nervosität in

mir aufsteigt. Ich gehe auf die Tür zu und betätige die Klingel. Wenige Sekunden später öffnet Kerstin mir die Tür und bittet mich reinzukommen. Wenn ich mir sie so ansehe, stelle ich fest, wie sehr ich es mir wünsche, dass wir endlich etwas intimer werden. Mit ihren hautengen Kleidern, die an ihrem perfekten Körper, wie eine zweite Haut, anliegen, verstärkt sie die Lust nach ihr in mir noch um einiges. Ihre langen braunen Haare, welche sie stets zu einem Zopf gebunden hat, fallen über ihre linke Schulter und ihre braunen Knopfaugen schauen mich an. Direkt steigt die Lust in mir auf, als ich mir ihren Körper noch einmal genauer von oben bis unten ansehe. Ihre perfekten Brüste stehen prall hervor und durch ihre enge Kleidung, kann ich die Abgrenzung ihrer Brustwarzen erkennen. Sie trägt untenrum eine enge Leggings und als sie sich umdreht und vor mir ins Haus geht, kann ich an ihren wohlgeformten Pobacken erkennen, dass sie

entweder nichts oder einen String drunter trägt. Gott, ich hoffe, dieser Abend bringt mich weiter. Ihr ist die Familie sehr wichtig und daher möchte sie mich ihrer Mutter vorstellen, bevor unsere Beziehung einen ernsteren Status einnimmt. Ich hoffe nur, dass alles gut läuft. Denn ich will endlich mit ihrer auf die nächste Stufe unserer Beziehung. Seit acht Wochen sind wir zusammen und waren noch immer nicht miteinander im Bett. Bei diesem Anblick fällt mir der Gedanke an etwas Anderes schwer und ich bin ehrlich gesagt gespannt, wie ihre Mutter aussieht. Wenn Kerstin die Schönheit und den Körper von ihrer Mutter geerbt hat, dann erwartet mich ein Abend voller Selbstbeherrschung nicht aufs Klo zu gehen und mir so dermaßen die Keule zu schwenken, dass ich etwas runterkomme. Wir gehen durch den Hausflur durch bis zu einer Zimmertür. Kerstin öffnet sie und wir betreten das Esszimmer. Der Tisch ist reich

gedeckt an Essen und Trinken. Von Fleisch, über Salat, bis hin zu kleinen Beilagen und an Getränken mangelt es ebenfalls nicht. Bier, Wein, Sekt und sogar ein bisschen was Hochprozentiges als Absacker. Mein lieber Mann, das wird ein schwieriger Abend. Ich sehe Kerstin an und sie mich, sie kann direkt erkennen, wie angespannt ich bin.

„Du brauchst nicht nervös zu sein, meine Mutter ist echt locker drauf.“

Das beruhigt mich zwar nicht wirklich, aber es heißt, dass der Abend nicht so anstrengend wird. Vielleicht lockert sich die Atmosphäre ja ein wenig. Kerstin bittet mich Platz zu nehmen, im gleichen Moment öffnet sich die andere Tür im Raum, vermutlich geht es da zur Küche und dann betritt ihre Mutter den Raum.

Als ich sie sehe, weiß ich zu hundert

Prozent, wo Kerstin ihr Aussehen herhat. Die Frau, die den Raum betritt, ist einfach umwerfend. Langes lockiges Haar, offen und über beide Schultern liegend umrahmen sie das schönste Gesicht, das ich je gesehen habe. Man sieht ihr an, dass sie eine reife Frau ist, aber auf keinen Fall erkennt man ihr Alter. Sie sieht einfach perfekt aus. Feine Gesichtszüge in Kombination mit traumhaft vollen Lippen und wunderschöne braune Augen. Mein Blick wandert unweigerlich weiter an ihrem Körper entlang. Sie trägt ein schwarzes Netzoberteil und darunter ein weißes halbtransparentes Top. Während ich meinen Blick über ihren Oberkörper wandern lasse, kann ich direkt erkennen, dass sie keinen BH anhat. Denn ihre Brustwarzen sind durch das Oberteil schon nahezu deutlich zu erkennen. Schnell versuche ich nicht auf ihre Brüste zu starren, was mir den geilen Titten echt schwerfällt. Mein Blick geht weiter runter und ich sehe,

dass sie ebenfalls eine Leggings trägt, aber eine weiße. Eine die noch enger anliegt als die von Kerstin. So eng, dass ich die Abgrenzungen ihrer Schamlippen erkennen kann.

„Oh Gott ich hab ja die Gläser vergessen“, entschuldigt sie sich, während ich mir ihre langen Beine anschaue und bewundere.

Sie dreht sich um und geht erneut in die Küche. Beim Umdrehen werfe ich direkt einen Blick auf ihren Arsch und die Leggings liegt an wie eine zweite Haut. Ihr Arsch sieht aus, als wäre er weiß angemalt. Ansonsten sieht man alles. Die Hose drängt sich in ihre Arschritze und ich kann deutlich den Weg zwischen Arsch und Möse erkennen. Wie soll ich den Abend überstehen, ohne daran zu denken, wie geil Kerstins Mutter ist. Sie kommt zurück mit drei Gläsern in der Hand und stellt sie auf dem Tisch ab.

„So jetzt aber, ich bin Beatrice, aber du kannst mich gerne Bea nennen.“

Sie reicht mir die Hand und ich erwidere den Gruß. Als ich ihr meine Hand gebe, zieht sie mich zu sich und gibt mir ein Küsschen links und rechts auf die Wange. Währenddessen rieche ihr Parfum und bin direkt hin und weg. Sie riecht so gut, wie sie aussieht. Sie legt ihren anderen Arm um mich und drückt mich zur Begrüßung. Als sie sich an mich randrückt, kann ich durch mein T-Shirt ihre Nippel spüren und in dem Moment wird mir bewusst, was in meiner unteren Region abgeht. Ich kann die Erektion nicht mehr zurückhalten und mein Schwanz drückt sich durch meine Hose gegen ihre Hüfte. Sie zuckt leicht zusammen, was ich an ihrer Hand und ihrem Körper merke. Scheiße, sie hat es gemerkt. Sie nimmt den Arm wieder zu sich und den Kopf zurück. Sie sieht mich an, zwinkert mir zu und legt ein leichtes

Grinsen auf.

„Hallo, ich bin Tom, sehr erfreut.“

Mit aller Gewalt versuche ich nicht rot zu werden und setze mich direkt auf den Stuhl neben mich. Dabei versuche ich meine Vorderseite so wenig wie möglich zu Kerstin zu drehen, damit sie nicht sieht, was für eine Wirkung sie und ihre Mutter auf mich haben. Kerstin sitzt sich mir gegenüber und Bea sitzt sich neben mich. Verdammt! Warum nicht umgekehrt, aber so muss ich wenigstens den ganzen Abend nicht auf diese unfassbar geile Frau schauen. Kerstin ist bildhübsch, aber gegen ihre Mutter hat sie keine Chance. Noch nie hat eine Frau bei mir innerhalb weniger Sekunden eine solch große Lust ausgelöst.

„Bedient euch Kinder, es ist genug da!“

Mit diesen Worten eröffnet Bea das

beachtliche Essen, welches sie aufgetischt hat.

„Du hast Glück Tom, Kerstin hat sehr viel von mir, und das Essen stammt zu einem Großteil von ihr.“

Ich lächle freundlich und beginne, zu essen. Bei den Vergleichen, die ich zwischen beiden ziehe, steht das Essen so ziemlich an letzter Stelle. Ich kann eigentlich nur daran denken, wie geil es wohl sein muss, bei der Zeugung von Kerstin dabei gewesen zu sein. Ihre Mutter ist einfach der Wahnsinn. Ich beneide den Mann, der sie damals gefickt und geschwängert hat, sehr. Während des Essens verläuft eigentlich alles normal. Wir unterhalten uns, machen Witze und lachen viel, alles in allem ein schöner Abend. Kerstin schenkt sich, mir und ihrer Mutter noch etwas Wein nach, das ist schon die fünfte Flasche. Es ist wohl besser, wenn ich

etwas langsam mache, wenn ich viel getrunken hab, sinkt die Hemmschwelle, was nicht gut ist, da ich dann gerne unbewusst anfangs charmant zu werden. Aber offenbar geht es nicht nur mir so. Ich schaue rüber zu Bea und zu Kerstin und die sind beide ebenfalls schon etwas beschwipst. Kerstin bietet an, den Tisch abzuräumen und das Geschirr zu spülen, damit ich und ihre Mutter, uns etwas näherkommen können. Auf der einen Seite bin ich froh, so kann ich ungestört mich mit ihrer Mutter befassen und hinsehen, wo ich will, ohne dass sie es merkt. Auf der anderen Seite wäre es mir lieber, wenn sie dableibt. Kaum ist das Geschirr in der Küche und Kerstin befasst sich mit dem Abwasch und dem Verstauen der Reste, setzt sich ihre Mutter wieder neben mich. Sie rückt mit ihrem Stuhl näher und sucht direkt die Konfrontation. Sie legt ihre Hand auf meinen Oberschenkel und sieht mir in die Augen.

„Offensichtlich hast du dich vorhin sehr gefreut, mich kennenzulernen, oder? Keine Panik, ich habe nicht vor irgendwas Kerstin zu sagen. Doch das hat seinen Preis.“

Während sie das sagt, wandert ihre Hand immer weiter in Richtung meines Schoßes. Ich rutsche auf dem Stuhl leicht hin und her, weil ich nicht weiß, wie ich mich verhalten soll. Eigentlich ist es von Grund auf falsch, mich darauf einzulassen, aber sie ist so verdammt geil und ich habe Druck auf der Leitung ohne Ende.

„Kerstin, Schatz, ich zeige deinem kleinen Freund ein bisschen das Haus. Du sagtest ja, dass er handwerklich geschickt ist, vielleicht kann er sich mal die Tür im Schlafzimmer anschauen, die klemmt ja manchmal.“

„Ja, OK. Ich bin hier eh noch locker eine halbe Stunde beschäftigt.“

Sie fährt mit der Hand über meinen halbsteifen Schwanz und greift nach meiner Hand.

„Folge mir, Kleiner“, fordert sie mich auf und tue wie mir gesagt. Sie geht vor und ich kann nichts Anderes machen, wie ihr auf den Arsch zu schauen. Während sie vor mir hergeht, wackeln ihre Pobacken rhythmisch hin und her.

„Dir gefällt wohl sehr, was du siehst.“

Sie spornt mich immer wieder an, sich mit ihr einzulassen, aber ich weiß immer noch nicht, ob sie es ernst meint oder mich nur testen will. Spätestens, nachdem wir im oberen Stock angekommen sind und wir ins Schlafzimmer gehen, wird mir bewusst, wie ich die Situation einschätzen kann. Sie bittet mich rein und zeigt mir den Raum, erzählt dies und das. Während sie mir Sachen über

Deko und Wandfarbe erzählt, geht sie zur Tür, drückt sie zu und verschließt sie mit dem Schlüssel.

„So jetzt kann es losgehen, zeig mal, was du kannst.“

Sie kommt geradewegs auf mich zugestürmt, packt mit ihrer Hand an meine Hose, an die Stelle, an der sich mein Schwanz befindet und reibt über die Hose. Sie öffnet den Reißverschluss und greift in meine Hose, um meinen Schwanz genauer zu ertasten.

„Ach nein, keine Unterwäsche, da ist aber jemand sehr optimistisch, was meine Tochter angeht.“

„Ich habe das Beste gehofft und so wie es aussieht das Geilste bekommen“

„Und schlagfertig ist er auch noch.“

Mit einem Stoß wirft sie mich aus Bett. Ich liege auf dem Rücken und schaue sie mir an. Meine Augen wandern erneut von den Brüsten runter zu den abgrenzenden Schamlippen und wieder zu den Brüsten. Sie packt meine Hose am unteren Saum und zieht sie mir mit einem Ruck herunter. Ihre Augen weiten sich ein wenig, als sie meinen, mittlerweile knallharten Schwanz sieht.

„Nicht schlecht, das sind ja mindestens 24 cm“

„25,6 wenn man es genau nehmen will, ich habe wohl Glück, was das angeht. Neugierig wie er sich anfühlt?“

„Ich will wissen, wie er schmeckt!“, sagt sie und steigt über mich.

Ihre linke Hand umfasst meinen Schwanz und die rechte wandert zu den Eiern. Sie spielt

damit und massiert sie mir sinnlich, während ihr Kopf sich meiner Eichel nähert. Sie öffnet ihren Mund und umschließt sie mit ihren vollen Lippen. Diese Wärme ihres Mundes und die Streicheleinheiten ihrer Zunge sind unfassbar gut. Sie hat eindeutig Erfahrung. Sie versucht meinen Schwanz so weit wie möglich in ihren Mund reinzukriegen, allerdings schafft sie es bei weitem nicht vollständig. Sie gibt sich Mühe und drückt ihren Kopf immer stärker dagegen, aber weiter wie ihr Hals geht er nicht rein.

„Ich bin wohl etwas aus der Übung“ versuche ich ihrem Mund zu hören, da sie immer noch meinen Schwanz im Mund hat, ist es etwas undeutlich.

Sie bewegt ihren Kopf immer schneller und nimmt sich ihre freie Hand zu Hilfe. Gott ist die gut. Nach wenigen Minuten steht sie auf

und zieht mich an der Hand nach oben. Sie zieht mich so stark, dass ich mit dem Kopf gegen ihren flachen Bauch komme. Sie zieht sich die Leggings aus und wie erwartet, ist sie untenrum nackt. Sie hebt ein Bein auf das Bett und drückt meinen Kopf zwischen ihre Beine. Selbst ihre Muschi riecht wie ein Paradies. Ich öffne meinen Mund und fahre mit meiner Zunge zwischen ihre Schamlippen. Sanft liebe ich damit ihr Loch und drücke die Zunge wenige Zentimeter hinein. In regelmäßigen Abständen wechsele ich die Position der Zunge und wandere nach oben zu ihrem Kitzler, um sie mindestens genauso geil zu machen, wie ich es gerade bin. Sie vergräbt ihre Hände in meiner Frisur am Hinterkopf, was mir zeigt, dass ich Erfolg habe. Sie drückt mich immer fester gegen ihre nasse Fotze und ich lecke immer wilder. Ich sauge ihren Kitzler in meinen Mund und spiele mit Zungen und Zähnen daran. Um sie noch

geiler zu machen, nehme ich meine Finger zur Hilfe und schiebe zwei davon langsam in ihre klitschnasse Grotte. Ihr Saft läuft an meiner Hand runter und sie zieht sie aus ihrer Fotze raus, nimmt sie nach oben und leckt mir ihren Saft von den Fingern. Sie drückt mein Kopf leicht von sich und deutet mir an, aufzustehen. Ich richte mich auf und stehe nun direkt vor ihr, sie öffnet den Mund und beginnt mich heiß und innig zu küssen. Ihre Zunge fährt in meinen Mund und spielt mit meiner Zunge ebenso geil wie mit meinem Schwanz. Während wir uns küssen, ziehen wir uns gegenseitig die Oberteile aus und ich packe mit beiden Händen ihre Brüste und beginne sie zu massieren und mit den Nippeln zu spielen. Abwechselnd zwicke ich leicht in ihre Brustwarzen und massiere sie mit dem Daumen. Währenddessen hat sie erneut eine ihrer Hände um meinen Schwanz gelegt und fängt an mir einen runterzuholen. Sie wechselt zwischen ganz langsamem

Tempo und wird dann immer wieder richtig schnell. Ich kann die Eindrücke kaum verarbeiten und werde mit jeder Sekunde und jeder Bewegung noch geiler.

„Ich will nochmal deinen Schwanz schmecken, aber dieses Mal so, dass ich ihn komplett in mir aufnehmen kann.“

Ich hab keine Ahnung, wie sie das schaffen will. Auf Grund der Größe und des Durchmessers hat das bisher noch keine geschafft. Sie liegt sich auf den Rücken, auf das Bett und lässt den Kopf nach hinten von der Kante hängen.

„Drück ihn mir rein, so geht er tiefer!“

Ich nähere mich, beuge leicht die Knie und stelle fest, dass ich zu nah stehe. Mein Schwanz klatscht ihr aufs Gesicht und legt sich von der Stirn bis zum Kinn über ihr

geiles Gesicht. Meine Eier sind weich auf ihren Haaren gebettet und um mich weiter in Stimmung zu bringen, streckt sie die Zunge raus und leckt mir die Unterseite meiner Eichel. Mein Schwanz zuckt in regelmäßigen Abständen hoch. Gerade als er sich wieder auf ihr Gesicht legen will, öffnet sie den Mund lehnt ihren Kopf weiter nach hinten. Meine Eichel legt sich in ihren Mund und sie packt mich am Hintern und drückt mich zu sich. Zentimeter für Zentimeter und Stück für Stück dringe ich in sie ein. Mein Schwanz verschwindet immer mehr in ihrem Mund und mit Hilfe ihrer Zunge, schiebt sie ihn sich noch weiter rein. Ich spüre langsam, wie es um die Eichel enger wird, da ich schon an ihrem Hals angekommen bin. Doch für sie ist kein Ende in Sicht. Sie drückt mich noch fester an sich und mein Schwanz dringt ihren Hals ein. Mit einem Ruck bin ich in ihr drin und meine Eier legen sich auf ihre Nase und Augen. Sie versucht,

Schluckbewegungen zu machen, was sich so unfassbar geil an meinem Schwanz anfühlt. Sie drückt mich mit einer Hand raus und mit der anderen zieht sie mich wieder rein. Sie gibt das Tempo vor und ich passe mich an. Ich greife nach ihrem Kopf, halte ihn fest und schiebe meinen Schwanz immer wieder in sie rein. Nach einer Weile haben wir den perfekten Rhythmus gefunden und ich ficke im wahrsten Sinne des Wortes ihren Schädel. In Pornos sieht es immer etwas merkwürdig aus, aber es ist unglaublich und unbeschreiblich, wie unfassbar geil ein Deepthroat ist. Ich genieße es so sehr ihren Mund zu ficken und mein Schwanz ebenfalls. Als sie nicht mehr kann, drückt sie mich nach hinten, sodass ich komplett aus ihrem Mund rausgleite. Sie nimmt sich von den Tüchern, die auf dem Nachttisch stehen, und wischt sich etwas das Gesicht ab. Anschließend bittet sie mich, aufs Bett zu kommen und auf die Knie zu gehen.

„Ich zeige dir etwas, das hast du bestimmt noch nicht erlebt.“

Ich knie mich mit dem Gesicht zu ihr und sie drückt meinen Kopf nach unten, sodass nur mein Arsch in die Lüfte ragt. Aber anstelle, dass sie hinter mich geht, um besser an meinen Schwanz zu kommen, legt sie sich mit ihrem Bauch auf meinen Rücken und rutscht weiter hoch, bis sie mit ihrem Kopf bei meinem Arsch ist. Sie packt von hinten meinen Schwanz und beginnt mir einen zu wischen, als würde sie mich melken, währenddessen senkt sie ihren Kopf und leckt mir die Eier. Das ist definitiv eine neue Dimension der sexuellen Erregung. Verdammt hat die was auf dem Kasten. Mein Schwanz pumpt sich immer mehr auf, vor lauter Lust und Geilheit, die sich in meinem gesamten unteren Körper aufbaut. Nach einer Weile steigt sie wieder von mir runter.

„Und jetzt das Finale. Fick mich! Und zwar hart!“

Sie kniet sich vor mich, legt ihren Kopf auf das Bett, nimmt quasi die gleiche Position ein, wie ich gerade eben, nur reckt sie mir ihren perfekten Arsch und ihre geile Fotze entgegen. Sie reibt sich den Kitzler und steckt sich zwei Finger in die Fotze.

„Na komm, ich will deinen Schwanz in mir, sofort!“

Ich knie mich hinter sie, packe meinen Schwanz und reibe ihn an ihrer Fotze. Durch ihre Überproduktion an Lustsaft rutscht meine Schwanzspitze direkt zwischen ihre Schamlippen in ihre nasse Spalte. Ich versuche sie weiterhin etwas hinzuhalten und mich zu bremsen, um auch ihre Lust auf mehr ins Unermessliche zu steigern. Also reibe ich weiterhin zwischen ihren Lippen, über ihre

Fotze bis hin zu ihrem Arschloch. Als meine Eichel an ihrem Anus anliegt, hebt sie den Kopf und teilt mir mit, dass mein Schwanz dafür zu groß ist, sie kann sich nicht vorstellen, dass sie das verkraftet. Ich denke mir nur – erstmal abwarten, die Lust steigt und die Begierde kommt. Egal, ob 20 oder 40 Jahre, bei den meisten Frauen läuft es fast gleich ab. Um sie zu dem Punkt zu kriegen, an dem ich sie haben will, fahre ich mit meinem Schwanz erneut zu ihrer Fotze, halte die Eichel vor ihrem Loch und dringe ein kleines Stück ein. Ich verharre in der Position und bewege meine Eichel ein kleines Stück hin und her, aber versuche nicht wirklich tiefer in sie einzudringen.

„Komm schon!!!! Biiittteeee!!!! FICK MICH!!!“

Ich drücke meine Eichel in sie hinein und haue ihr mit einem Stoß meinen kompletten

Schwanz in die Fotze. Sie schreit so leise, wie sie es nur schafft, in die Bettdecke hinein und ich erhöhe direkt das Tempo, bis ich ihr meinen Schwanz so hart reinramme, dass meine Eier gegen ihren Kitzler schlagen. Sie krallt ihre Hände in die Bettdecke und versucht so gut es geht, nicht zu stöhne und zu schreien. Ihr Becken bewegt sich immer unkontrollierter und ihre Lust und Leidenschaft wächst mit jedem Stoß, mit dem ich in sie eindringe. Ich spreize ihre Arschbacken, lutsche meinen Daumen ab und führe ihn ihr in den Arsch. Sie stöhnt erneut lauter auf und ich hoffe, dass Kerstin nichts gehört hat. Da aber von unten kein Laut kommt, können wir weiter machen. Die Lust und Erregung ist jetzt zu stark, um aufzuhören, bei uns beiden. Ich drücke meinen Daumen komplett rein und kann an meinem Daumen meinen Schwanz spüren und umgekehrt. Beas Beine beginnen zu zittern und ihr Unterleib bebt vor Lust. Ihre

Fotze wird immer enger und sie drückt sich das Kissen mit aller Gewalt in ihr Gesicht, um den Orgasmus reinzuschreiben. Ich spüre wie ihre Beine immer stärker zittern und wackeln und ihr gesamter Unterleib sich erhitzt. Sie schreit ihre Lust und ihren Höhepunkt in das Kopfkissen, und als ich mit der freien Hand von hinten um sie greife und ihren Kitzler reibe, nimmt ihre Erregung ein unkontrolliertes Ausmaß an. Sie versucht, sich von meinem Schwanz loszureißen und meinem Griff im Arsch und am Kitzler zu entkommen. Ich versuche, die Stimulation so gut es geht zu halten, doch langsam aber sicher spüre ich auch in mir den Orgasmus aufsteigen. Mein Saft macht sich auf den Weg und hat nur ein Ziel, raus meinem Körper und rein in ihren.

„Ich komme gleich, wo willst du meinen Saft.“

Sie schafft es sich meinem Griff zu entziehen, lässt sich nach vorne fallen und mein Schwanz gleitet aus ihrer gedehnten frisch gefickten Fotze. Sie dreht sich um und beendet es mir der Hand. Sie nimmt beide Hände und umfasst meinen Schwanz. Mit nahezu wahnsinniger Geschwindigkeit melkt sie den Saft aus mir aus und öffnet weit ihren Mund. Ich strecke meinen Rücken durch, lasse meinen Kopf nach hinten fallen und genieße den Orgasmus. Vom Bauch bis nach unten in den Schwanz breiten sich die Wärme und die Leidenschaft aus. Mein Schwanz pumpt sich auf, die Eichel reizt sich immer mehr und mein Saft steht kurz vorm Schuss. Ich spüre, wie mein Sperma durch meinen Schwanz läuft und sich eruptionsartig entlädt. Ich schieße ihr meinen Saft übers Gesicht und in den Mund. Fünf bis sechs Schüsse haue ich raus, bis sie ihren Mund um meine Eichel legt und den Rest aus mir herausaugt. Sie nimmt ihre Hände zur

Hilfe und melkt meinen Schwanz bis auf den letzten Tropfen leer.

Nachdem sie mich leer gesaugt hat, lassen wir uns beide auf das Bett fallen und sind vollends erschöpft. Ich kann immer noch nicht glauben, was da gerade passiert ist.

Ein unvergesslicher Abend.

© 2016

like-erotica

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

like-erotica ist ein Imprint des likeletters
Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der

Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © Bigstockphotos.com / Photolucky